

NA 06.08.18

Eine clevere Lösung, Einwendungen aufzuarbeiten

Zu den Plänen auf dem Irma-Gelände in Bad Dürkheim hat uns ein Leserbrief erreicht.

Respekt! Nun ist es also offiziell: Das Irma-Gelände soll als Urbanes Baugebiet ausgewiesen werden. Eine clevere Lösung, die Einwendungen der Bürger wegen eines vermehrten Verkehrsaufkommens und der damit verbunden stärkeren Lärmbelastung aufzuarbeiten.

Bei seinen Ausführungen zum Unterschied Urbanes Gebiet zu Kern- beziehungsweise Mischgebiet vergaß der Sachverständige leider zu erwähnen, dass es durch die Ermöglichung von Wohnen, Gewerbe, Versorgungs- und Freizeiteinrichtung

auf engstem Raum zwangsläufig zu einem stärkeren Lärmaufkommen kommt. Deshalb sind die Lärmimmissionsrichtwerte bei einem Urbanen Gebiet auf 63 dB (A) am Tag erhöht worden. Damit liegen die Immissionsrichtwerte für „Urbane Gebiete“ deutlich über denen eines Misch- oder Kerngebiets 60 dB (A) am Tag und sogar näher bei den Werten eines Gewerbegebiets 65 dB (A) am Tag. Eine Erhöhung um 3d B erscheint zwar nicht viel, man muss aber wissen, dass 3d B einer Verdoppelung der Schallintensität entspricht. Und bereits ab 65d B liegt ein erhöhtes Risiko für Herz-Kreislaufkrankungen vor. Der Wohnbevölkerung in „Urbanen Gebieten“ wird also

eine wesentlich höhere Lärmbelastung zugemutet als in anderen für das Wohnen vorgesehenen Gebieten. Soviel Fairness sollte sein, dass man diesen Aspekt den Anwohnern und Bürgern nicht vorenthält.

Der richtige Weg?

Das Ausweisen Urbaner Baugebiete mag ein probates Mittel zur Bekämpfung des Wohnraum Mangels in Großstädten sein, aber ob es der richtige Weg zur Steigerung der Attraktivität und Lebendigkeit der Innenstadt einer 8500 Einwohner (ohne Teilorte) zählenden Kleinstadt ist, darf in Frage gestellt werden!

Susanne Schroeder,
Bad Dürkheim